7. Emma und Friedrich am Nefte. Der Bogel Leib und Trubfal.

Sobald er sah, daß die junge Herrschaft, wie er sie nannte, die Erlaubniß, ihn zu begleiten, erhalten hatte, nahm er Friedrich mit den Worten an die Hand: Nun vorwärts mein junger Herr; doch wartete er auf Emma's Bitte, bis diese ihren Hut und Kragen zurecht gebunden. Friedrichs Ungeduld war so groß, daß er, nur durch die Bitten seiner Schwesster, sich nicht zu heiß zu machen, vom eiligsten durchlausen aller Wege, zurückgehalten werden konnte.

Endlich waren sie denn bei dem ersehnten Platze angelangt. Jobst stellte die Leiter an, und hatte kaum nöthig seinem jungen Herrn einigen Beistand zu leisten, so geschickt wußte er die Stusen zu ersteizgen. Aber wer kann sein Entzücken beschreiben, als er die kleinen Bögel erblickte! D, die allerliehsten Thierchen, vier Stück sind's, rief er, nein, nie im Leben habe ich etwas so Bunderschönes gesehen. Wenn ich euch doch Alle mit zu Haus nehmen könnte! Das darsst du ja nicht thun, Friedrich, sagte seine Schwester, und bitte, komm nun herunter, du wirst sonst die kleinen Dinger erschrecken, oder die Alten in Sorge sehen, welche sich vielleicht hier in der Nähe aushalten. Ja, ich will auch gleich